

# Ortsgespräch

Nr. 114

Dettingen-Wallhausen  
[www.ortsgespraech-dettingen.de](http://www.ortsgespraech-dettingen.de)

Mai 2007

## Schauspieler-Bekennnisse 10 Jahre Hermes Theater



Eine Firma kann anlässlich ihres Jubiläums auf die positive Umsatzentwicklung verweisen. Ein Theater kann seinen Gewinn nicht nur in Zahlen, sondern vor allem in Erfahrung ausdrücken. Das Hermes-Theater

Dettingen zeigt große, anspruchsvolle Stücke für ein großes, anspruchsvolles Publikum im Kellergewölbe des Rathauses. Nach 10 Jahren Hermes Theater Dettingen sollen die Spieler das Wort haben.

**Björn Reifler**, u.a. als *Inspektor* in Priestley's »Ein Inspektor kommt«: „Das Hermes-Theater war für mich Familie, Freunde, Lehrstätte, Hobby, Inspiration und eine wundervolle Zeit, auf die ich mit besten Erinnerungen zurückblicken darf. Aber am meisten war es für mich das einflussreichste Sprungbrett im großen Bereich des Schauspiels, der Theaterpädagogik, des Theater-Schreibens und der Regie; ohne euch wäre ich heute wohl kaum dort, wo ich jetzt stehe.«

**Michael Epp**, u.a. als *Der Mann mit Hut* in Visniec's »Die Taschen voll Brot«: »Meine Arbeit als Schauspieler basiert auf den ersten Erfahrungen, die ich in diesem Theater-Juwel sammeln durfte.«

**Kerstin Laudascher**, u.a. als *Anne Frank* in einer szenischen »Tagebuch«-Fassung: »Meine eindrucksvollsten Erfahrungen waren das Solo-Stück ‚Anne Frank‘ und ‚Adressat unbekannt‘. Ich bin Radio-redakteurin und Sprecherin, ich arbeite mit meiner Stimme, und das ist auch eine Form von Kunst. Außerdem singe ich viel und habe die Möglichkeit aufzutreten. Hätte ich meine Erfahrungen beim Hermes-Theater nicht gesammelt, wäre ich heute nicht dort, wo ich jetzt bin.«

**Stefan Jäger**, u.a. als *Kusmitsch* in Gogol's »Heirat«: »Wer einmal zusammen auf der Bühne stand, bleibt in gewisser Weise auf immer verbunden... Irgendwie kann man nicht loslassen.«

**René Krätschel**, u.a. als *Biron* in Shakespeare's »Verlorene Liebesmühe«: »Ob Proben, Textlernen, Spielen oder einfach zusehen: Das Hermes-Theater war und ist für mich ein Ort, an dem auf, vor und hinter der Bühne das Herz aufgeht.«

**Eva Moore**, u.a. als *Porzia* in Shakespeare's »Kaufmann von Venedig«: »Im Hermes-Theater macht es einfach Spaß zu spielen, die Figuren verstehen zu lernen und plastisch werden zu lassen, sich in den Text einzuarbeiten und mit dem Aus-

druck der Worte zu spielen.«

**Vroni Bösch**, u.a. als *Gräfin* in Arthur Millers »Zwischenfall in Vichy«: »Faszinierend, wie aus einem kleingedruckten Reclam-Text, schwarz auf weiß... ein buntes, lebendiges Theaterstück entsteht!«

**Lothar Rauchfuß**, u.a. als *Mann* in Samuel Beckett's »Spiel«: »Das Hermes ist für mich ein Ort der Freude und der Begegnung, weil es mich mit vielen interessanten Menschen zusammenführt.«

**Almut Schäfer**, u.a. als *Sganarelles Frau* in Molière's »Sganarelle oder der eingebildete Hahnrei«: »Das Hermes-Theater hat sich als Institution dem Auftrag verpflichtet, in seiner Heimatgemeinde (Theater-) Kultur im besten Sinne zu pflegen. Ein geradezu idealistisches Unterfangen, von dem in erster Linie alle die profitieren, die aktiv mitspielen durften und dürfen. Für die Zuschauer wird der aktuelle Gegen-

Anzeige:

Werden Sie auch von Ihren  
Nebenkosten aufgeessen?



Gute Beratung spart bares Geld!

**DMB**  
**MIETER**  
**VEREIN**  
**Bodensee e.V.**

Mieterverein Bodensee eV.  
Zähringerplatz 15  
78464 Konstanz  
Telefon: 07531/25913  
info@mieterverein-bodensee.de

Bürozeiten: Mo bis Fr von 14 bis 18 Uhr  
Rechtsberatung nach Vereinbarung

wartsbezug der Stücke in Inszenierungen herausgearbeitet, die regelmäßig überzeugen, überraschen und erfreuen.«

**Gertraud Hauswald**, u.a. als *Mrs. Eynsford-Hill* in Shaw's »Pygmalion«: »Anfangs war ich nur begeisterter Zuschauer. Ich bekam Stücke zu sehen, die ich entweder nicht kannte oder die auf dieser kleinen hautnahen Bühne ganz anders auf mich wirkten als auf einer großen Bühne. Seitdem ich selber mitspiele, mir ein Werk erarbeite, habe ich noch viel mehr Gewinn für mich.«

**Horst Hauswald**, u.a. als *Chorspieler* in Sophokles' »Antigone«: »Das gekonnte Einfühlen in uns Laien steigert unsere Möglichkeiten. Mit den Ansprüchen unserer Aufgaben wachsen Lust, Liebe und Freude an diesen Aufgaben. Wir achten aufeinander. Ganz unterschiedliche Personen – jung und alt – werden zu einem guten Team ohne innere Reibungen. Es ergeben sich Bekanntschaften, die wichtig sind.«

**Tom Keymer**, u.a. als *Max Eisenstein* in Kressmann Taylor's »Adressat unbekannt«: »Das Hermes-Theater bietet mir Gelegenheit, mich ausführlich mit mir selbst zu beschäftigen und etwas über den Menschen und mein Ich zu erfahren.«

**Nicole Hallschmid**, u.a. als Arthur Schnitzlers »Fräulein Else«: »Das Hermes-Theater ist für mich ein Ort der Begegnung unterschiedlichster Menschen und Fasseten meiner selbst. Ein Ort der ausgelebten Phantasie, die hier Realität werden darf. Ein Ort des Ausprobierensollens, der Kritik, der Diskussion, des Vertrauens, des Humors und nicht zuletzt der Freude.«

Nach zehn erfolgreichen Jahren Hermes-Theater blicken wir zuversichtlich in die Zukunft mit dem Stück »Tolles Geld« von Aleksandr Ostrovskij:

**Premiere am 1. Mai 2007!**

Die Interviews führte Sandra und Jost  
Schneider



## Willkommen im Rat, Lore !

Mein Name ist **Lore Dizinger-Ruppert** – ich werde ab Juni »die Neue« im Dettinger Ortschaftsrat für die SPD-Fraktion sein. Ich bin 48 Jahre alt und lebe seit 15 Jahren in Dettingen. Meine beiden Kinder sind 15 bzw. 13 Jahre alt. Sie sind seit dem Kindergartenalter hier in Dettingen u.a. auch im Sport- und Musikverein aktiv. Schon so manches Fußball- und Handballspiel habe ich in den letzten Jahren gesehen.

Vor 21 Jahren hat mich eine interessante Arbeitsstelle als Junginformatikerin an den Bodensee gelockt. Den Arbeitsplatz habe ich zwar nie gewechselt, aber trotzdem eine wechselreiche Firmengeschichte hinter mir.

Nach vielen Jahren als Betriebsrätin, bin ich seit letztem Jahr Betriebsratsvorsitzende und Mitglied im Ortsvorstand der IGM-Verwaltungsstelle Singen.

Nicht immer zur Freude meines Sohnes begleite ich ihn seit seiner Kindergartenzeit aktiv als Elternvertreterin in den diversen Gremien.

Dienstagabends findet man mich in der Halle in Dettingen beim Fitnesssport. Mein Kabisland ist nicht das Ordentlichste, die Beete sind ein bisschen krumm... aber es macht einfach Spaß.



Die meisten im Ort werden mich auf meinem Fahrrad schon öfters gesehen haben, denn damit bin ich das ganze Jahr unterwegs. Aber auch auf inline skatern und in Laufschuhen bin ich in ganz Dettingen und drum herum unterwegs.

# Nächster Halt: Ortsmitte

Es ist gut ein Jahr her, da fasste der Ortschaftsrat Dettingen-Wallhausen (OR) einen Beschluss über die »Bauliche Umgestaltung Bushaltestelle Ortsmitte«. Dazu gab es eine ausführliche Sitzungsunterlage mit Begründung, Planskizze, Kostenberechnung und Bildern über das zukünftige Warthäuschen. Damit jeder wusste, um was es ging, wurde die Angabe »Ortsmitte Dettingen« erweitert um den Zusatz »Bäckerei Kopp«.

Der einstimmigen Entscheidung des Ortschaftsrates folgt bald die zügige Tat des Tiefbauamtes – so dachte das einfache Mitglied des Rates, zumal ja eine gute Planung vorlag. Auf Rückfragen hieß es, vielleicht würde mit dem Bau noch vor dem Sommer, sicher aber nach den Ferien im September begonnen...

Als Ende September noch kein Spatenstich an der Haltestelle Ortsmitte getan war, erfasste das einfache Mitglied des OR doch etwas Unruhe. Er fragte nach und lernte etwas dazu. Bevor eine derartige Umgestaltung erfolgt, ergeht an die Ämter der Stadt eine Nachfrage zwecks Koordination, damit nicht ein Amt die Straße wieder aufreißt, wenn das andere Amt sie gerade zugeteert hat. Das leuchtet wohl ein, sowohl dem normalen Bürger wie dem einfachen Mitglied des OR.

Dieser Vorgang der Abstimmung zwischen den Ämtern dauerte bis Ende Juni 2006, denn jedes Amt prüft, ob ein eigenes Bauvorhaben an dieser Stelle vorliegt oder vorgesehen ist, neben dem Tiefbau- und Vermessungsamt (TVA), das für die Umgestaltung der Bushaltestelle zuständig ist.

Und die Reihe der Ämter in der Stadt ist beachtlich, die die Vorlage abstempeln müssen, nachdem sie diese gelesen, beraten und entschieden haben:

- das Bauverwaltungsamt
- Entsorgungsbetriebe Konstanz
- Kabel - Baden Württemberg
- Stadtwerke – Beleuchtung, Gas und Strom
- Stadtwerke – Wasserversorgung

- Technische Betriebe Konstanz
- Telekom Konstanz
- Archäologie
- ASU – Grünplanung
- Feuerwehr – Konstanz
- HLA – Liegenschaften
- Polizei Konstanz
- Stadtwerke Konstanz – Verkehrsbetriebe
- Straßenbauamt – Konstanz
- Tiefbau- und Vermessungsamt



Wer mitgezählt hat kommt auf insgesamt 15 Ämter, Betriebe oder andere Einrichtungen. Viele haben »keinen Bedarf«, einige geben einen Kommentar ab. Zwei Ämter aber melden ihren Bedarf für eine Abstimmung an, zum einen die Entsorgungsbetriebe (55 Meter Mischwasserkanal müssen erneuert werden, Tiefe 1,30 Meter) und zum anderen die Stadtwerke – Wasserversorgung (eine Haupt- und eine Zuleitung sind zu erneuern!).

Dann wäre ja alles Paletti und der Bau könnte im Frühherbst wenigstens beginnen, dachte das einfache Mitglied des OR. Weit gefehlt, wie er sich belehren ließ. Diese Ämter müssen erst eine Ausschreibung durchführen – das geht nicht von Heute auf Morgen, auch das dauert seine Zeit: die Ausschreibung aufsetzen, die Bewerbungen sichten und den Auftrag erteilen.

Nun gut, so hieß es, jetzt beginnt der Umbau der Haltestelle spätestens im November, bevor der Winter kommt, auf alle Fälle...

Im November tat sich keine Baustelle in der Ortsmitte auf, auch im Dezember waren keine Absperrungen oder erste Umbauten erkennbar. Das neue Jahr kam. Jetzt stieg die Unruhe des einfachen Mitgliedes des OR: Warum passierte gar nichts, war der Umbau aus Gründen der Einsparungen ganz gestrichen worden?

Er erhielt eine ausführliche Erklärung durch die Ortsverwaltung für diese weitere zeitliche Verschiebung: Im Winter wurde das Bauvorhaben zurückgestellt, damit nicht bei Frost (so wie im letzten Winter in der Langenrainer Straße) die Sperrungen und Umleitungen allzu lange den Verkehr behindern und wieder für Ärger und Geschimpfe sorgen.

Ihm wurde versichert: Spätestens nach Ostern, vielleicht vorher, wird der Bau der neuen Haltestelle (von den Kanalarbeiten) in Angriff genommen, und etwa bis Pfingsten wird endlich die Ortsmitte mit einer neuen Haltestelle und einem schicken Wartehäuschen glänzen...

Dieser Zusage vertraute das einfache Mitglied des OR und schließt daraus: Das Leben als Ortschaftsrat enthält einige Spannung, und es gibt immer wieder etwas hinzuzulernen.

Das derzeitige Verkehrshindernis an der Baustelle ist ein erfreuliches, denn es zeigt uns allen: Das Vertrauen wurde nicht enttäuscht.

 [Tino.Bargel@spd-dettingen.de](mailto:Tino.Bargel@spd-dettingen.de)



## Wir bauen nicht! Wir planen noch.

Am 15. November 2006, in einer denkwürdigen Sitzung des Ortschaftsrates Dettingen-Wallhausen, wird die »überarbeitete« Fassung des Bebauungsplanes Schmidtenbühl-Nord behandelt. Nahezu nichts war in planerischer Hinsicht so wie bisher. Häuser mit Flachdächern, die Mehrfamilienhäuser waren nicht mehr im westlichen Teil es Planungsgebietes platziert, sondern alle entlang der südlichen Hangkante aufgereiht, und die Wohnsammelstraße war nur noch eine gerade Allee mitten durch das Plangebiet. Die früheren Ringstraßen waren zu Wohnstichstraßen mutiert; sie wurden rechtwinklig und reißbrettartig angeordnet.

Als Sahnehäubchen werden den Bauwilligen zur Gestaltung und Bepflanzung unendlich viele einengende und rigide Vorgaben auferlegt, die im Ergebnis zu einem gleichförmigen und eintönigen Raumbild führen. Das geht sogar soweit, dass die Farben der Sonnenschutzvorrichtungen vorgeschrieben werden: »Es sind Markisen mit hellen Stoffen zu verwenden«. Die Rätinnen und Räte fragten sich, warum sie in vielen vorangegangenen Sitzungen redlich um ein gutes Ergebnis gerungen hatten. Und nun das ?

Wie war der Entscheidungsprozess bis dahin:

### 27. April 2005

Dem Ortschaftsrat in Dettingen-Wallhausen wird ein erster Bebauungsplan mit vier Varianten, die sich gestalterisch kaum unterscheiden, zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung vorgelegt. Die SPD Fraktion stimmte dagegen, weil dem Bürger die Mitwirkung an der Gestaltung der Entwurfsvarianten, wie in der Zukunftswerkstatt versprochen, vorenthalten worden war. Wegen Befangenheit zweier Ortschaftsräte war der Beschluss nichtig, und die Vorlage kam deshalb am 01.06.05 und 02.06.05 im Technischen und Umweltausschuss (TUA) erneut

Anzeige:



**Getränke und Lebensmittel**

Die Getränke-Insel  
Lebensmittel

- Über 300 verschiedene Getränke
- Internationale Spirituosen und Weine
- Lebensmittel, Zeitschriften und Buskarten
- Ausreichend Parkplätze direkt vor dem Haus
- Festservice

**Entdecken Sie eine Insel, die keine Wünsche offen lässt!**

Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag 09.00 Uhr - 12.30 Uhr  
15.00 Uhr - 18.30 Uhr  
Samstag 09.00 Uhr - 13.00 Uhr

S. Sulger · Getränkefachhandel  
Vordere Weidstaub 8  
78465 KN-Dingelsdorf  
Telefon 0 75 33 - 99 82 05  
[www.getraenke-konstanz.de](http://www.getraenke-konstanz.de)

mit gleichem Ergebnis zur Abstimmung.

### **12. Juli 2005**

Öffentliche Bürgeranhörung im Sitzungssaal der GHS Dettingen: die Anwesenden wünschen eine dörflich strukturierte Planung in diesem letzten großen Erschließungsgebiet der Stadt Konstanz.

### **12. Oktober 2005**

Unter Berücksichtigung der Bürgerbelange beschließt der OR gegen den Vorschlag der Verwaltung für die weitere Bearbeitung des Bebauungsplanes Eckwerte wie: Bebauungsdichte nicht über 40WE/ha, max. 3 Vollgeschosse plus Teilgeschoss, Stellplatzschlüssel 1,8/ Wohneinheit im Geschosswohnungsbau bzw. 2 für Einfamilienhäuser.

### **18. Oktober 2005**

Der TUA stimmt den Änderungswünschen im Wesentlichen zu.

### **8. Dezember 2005**

Ortsbesichtigung durch den TUA unter Beteiligung des Ortschaftsrates, erneute Vorlage im TUA zur Abstimmung mit dem Ergebnis, das Gebiet innen und nicht über den Moosweg zu erschließen.

Lange Zeit war nichts mehr zu hören. Bei Nachfragen über den weiteren Planungsstand wurde man hingehalten und immer wieder getröstet. Eine grundlegende Planungsänderung kam dann mit der Planvorlage für die Sitzung am **15. November 2006**. Zwischen der Planvorlage 2005 und 2006 lag der Amtsantritt des neuen Baubürgermeisters, Herr Werner. Der Ortschaftsrat stimmte dem vorliegenden Entwurf der Verwaltung nur mit acht Änderungsvorschlägen zu. In vielen Bereichen blieben die Vorstellungen der Bürger unberücksichtigt. Flachdächer für Einfamilienhäuser wurden abgelehnt, die erhöhten Stellplatzschlüssel erneut bekräftigt. Diese Punkte wurden im TUA bestätigt. Die Verwaltung wird mit der Bürgeranhörung beauftragt. Die Offenlage erfolgte vom 15.1.-16.2.07.

Die betroffenen Bürger waren genauso überrascht wie die Ortschaftsräte, rieben sich verwundert die Augen, und Empörung

machte sich breit. Nahezu alle Vorschläge und Bedenken aus der Anhörung im Jahr 2005 schienen ohne Wirkung im Verwaltungsnirwana verhallt zu sein. Die Dettinger Bürger, insbesondere betroffene Anlieger, sehen unter diesen Umständen kaum mehr einen Sinn in der Bürgerbeteiligung. Der Protest der scheinbar »hilflosen« Bürger nimmt dramatisch zu und organisiert sich. Eine Interessensgemeinschaft wird gegründet, und über 240 Bürger von Dettingen-Wallhausen unterstützen die Forderungen der Interessensgemeinschaft. In allen Einsprüchen gegen den vorliegenden Planentwurf wenden sich die Bürger massiv gegen die vorgesehenen Standorte der 3-geschossigen Mehrfamilienhäuser entlang der südwestlichen Hangkante, die unmittelbar an die bestehende Bebauung angrenzt. Ebenso wird die geringe Zahl von 39 öffentlichen Stellplätzen (zu Recht) kritisiert. Eine Überlastung der Einmündung Ringstraße/Langenrainerstraße wird befürchtet.

Die Bürgerinnen und Bürger fühlen sich von der Verwaltung überrumpelt. Die vorliegende Planung habe mit dem Entwurf aus 2005 »nicht die geringste Ähnlichkeit« und fordern deshalb eine neue Planung, in der die Rechte und Interessen der hier bereits ansässigen Bewohner angemessene Berücksichtigung finden.

### **Die Bürger in Dettingen-Wallhausen wünschen sich eine dörfliche Struktur und keine Vorstadtsiedlung!**

Preiswerter Wohnraum soll auch in Dettingen möglich sein, aber nicht um jeden Preis, sondern in ausgewogenem Verhältnis. Den Planern, aber auch unseren Gemeinderäten, legen wir eindringlich ans Herz, die Anliegen der Bürger ernst zu nehmen und insbesondere die Lage der Geschosswohnungsbauten vor dem Hintergrund der Bürgerproteste und hinsichtlich möglicher Alternativen einer genauen Prüfung zu unterziehen. Nichts eint die Menschen mehr als der Widerstand gegen scheinbar bürgerfernes Verwaltungshandeln.

**Wir appellieren an die Stadt und ihre Mandatsträger: Geben Sie der geleb-**

## ten Bürgerbeteiligung eine Chance!

Durch den SPD Ortsverein wurde ebenfalls ein Einspruch gegen den Planentwurf eingereicht. Hierin werden die Wohnstichstraßen ohne Wendemöglichkeit abgelehnt. Vorstellbar sind am Ende der Anliegerstraßen auch Häusergruppierungen, in deren Mitte eine Wendemöglichkeit, auch für Lkw, besteht. Kritisiert wird die Steigung an der Anbindung zur K 6172 (Dingelsdorfer Straße) und die fehlende Aussage zu

dem bereits am 8. Dezember 2005 vom TUA beschlossenen Stellplatzschlüssel und die unnötig strikten Gestaltungsvorschriften, die zu einem eintönigen Raumbild führen. Ebenso setzt sich die SPD für die Umsetzung alternativer Energiekonzepte, z.B. Erdwärmenutzung, Blockheizwerk und energiesparende Bauweise und Bebauung ein.

 [Alfred.Reichle@spd-dettingen.de](mailto:Alfred.Reichle@spd-dettingen.de)



## Es werde Licht

Die letzten Meter werden gezogen, in Dingelsdorf wird fleißig gegraben, gebaut, verkabelt. Das Glasfaserkabel von Wollmatingen über Dettingen und Wallhausen bis Dingelsdorf-Oberdorf stellt uns ab Mai 2007 schnelles DSL zur Verfügung, ab Mai geht es also auch dort über die Deutsche Telekom auf die Datenautobahn ins World Wide Web.



Die Bürger und Betriebe in Dettingen und Wallhausen aber müssen weiter warten, denn sie werden, obwohl unmittelbar an der Datenautobahn liegend, nicht angeschlossen. Sie ärgern sich deshalb um so mehr über eine große Lücke im Netz. Wenn im Ort überhaupt verfügbar, dann kann von Schnelligkeit des DSL nun wirklich keine Rede sein!

Die SPD Dettingen-Wallhausen wandte sich nun an die Aufsichtsbehörde der Telekom. In einem Zwischenbescheid gab die Bundesnetzagentur jetzt bekannt, sie nehme die Dettinger Verhältnisse unter

die Lupe und überprüfe, warum die Deutsche Telekom die Ortsteile Dettingen und Wallhausen nicht über das neue Glasfaserkabel versorgt. Die Untersuchungen sind umfangreich, Ermittlungsergebnisse liegen deshalb noch nicht vor.

Wie sagte OB Horst Frank im Juli 2006 im Dingelsdorfer Bürgergespräch?: »Der DSL-Zugang ist keine Grundversorgung, für die eine Stadt verantwortlich ist.« Gott sei dank sehen das wenigstens die Stadtwerke Konstanz anders! Ihre Investition ist es, warum Kabel Baden-Württemberg seine Netzmodernisierung für Konstanz vorzog. Konkurrenz belebt das Geschäft. Kabel-BW ist der Telekom nun eine Hasenlänge voraus.

 [Bernd.Sonneck@spd-dettingen.de](mailto:Bernd.Sonneck@spd-dettingen.de)  
für die DSL-Initiative

Anzeige:

**Metzgerei**

**Hierling**



Qualität aus eigener Schlachtung und Verarbeitung

78465 Konstanz-Dettingen Kapitän-Romer-Str. 9b Tel. 07533/6321

# Wir bohren tief

Die SPD Dettingen-Wallhausen schlägt vor, für Schmidtenbühl Nord die intensive Beratung und Betreuung der Bauherren für eine Energie schonende bzw. Energie sparende Bauweise der Gebäudewie beispielsweise die verpflichtende Inanspruchnahme einer Beratung bereits vor Erteilen der Baugenehmigung (Energiepass) vorzusetzen.

Aus dem SPD-Einspruch heraus erwächst nun eine kleine Reihe von Informationsveranstaltungen. Thema und Referenten für den ersten Termin in Dettingen stehen nun fest:

**»Energiewende selbst gemacht. Geothermie auf dem Bodanrück - Tipps für Hausbesitzer und Häuslebauer«  
Dienstag, 22. Mai 2007, 20 Uhr im katholischen Pfarrheim Dettingen**

Unsere Gäste werden sein:

Diplom-Geophysiker Werner Michel, Geschäftsführer der Firma Hydro-Data, Radolfzell, zu Geologie und Hydrologie auf dem mittleren Bodanrück sowie zur Technik der Nutzung oberflächennaher Geothermie Kuno Werner, Geschäftsführer Stadtwerke Konstanz, über die Energieberatung der Stadtwerke und mit einem anschaulichen Bericht als überzeugter Nutzer der oberflächennahen Geothermie!

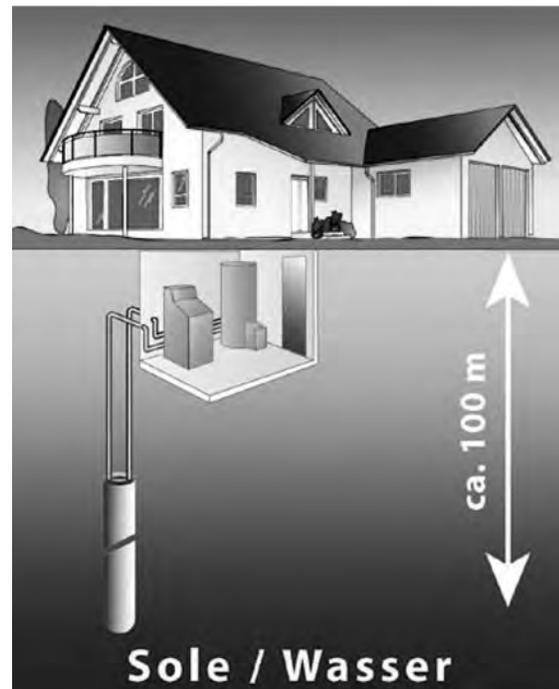
Oberflächennahe Geothermie meint dabei die Nutzung der Erdwärme aus bis zu 100 Metern Tiefe. Dieser Bereich der Erde speichert Sonnenenergie, die Sonne erwärmt ihn auf 7 – 11 Grad Celsius. Diese beständig verfügbaren Temperaturen lassen sich mittels Tiefbohrungen, Wärmesonden und Wärmepumpen zum Heizen, zur Warmwasseraufbereitung und für die Raumklimatisierung nutzen.

Wer ein Haus baut, eine neue Heizung braucht, wer einfach keine Lust mehr hat, von ständig steigenden Preisen für Heizöl und Gas abzuhängen und wer seinen hohen Beitrag leisten will, klimaschädliche CO<sub>2</sub>-Emissionen zu vermeiden und auf die Verbrennung fossiler Energieträger verzichtet, der ist mit einer Erdwärmesondenanlage bestens beraten! Sie liefert das ganze Jahr über zuverlässig den Grundbedarf an Wärme, amortisiert sich in kurzer Zeit, wird vom Staat finanziell gefördert, macht unabhängig von der Willkür der Märkte und Händler und ermöglicht Ihnen mit Fug und Recht zu sagen: »Ich habe ein sehr gutes Gewissen, denn ich spare nicht nur einen Haufen Geld, sondern schütze unsere Umwelt und bewahre unsere Schöpfung aktiv!«

 [Bernd.Sonneck@spd-dettingen.de](mailto:Bernd.Sonneck@spd-dettingen.de)

Weitere Infos unter:

[www.geothermie.de](http://www.geothermie.de)



Quelle: [www.exotherm-erdwaerme.de](http://www.exotherm-erdwaerme.de)

## Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Dettingen-Wallhausen

Verantwortlich i. S. d. P. G.: Bernd Sonneck

Gestaltung: Jens Bodamer, Bernd Sonneck, Marina Mollenhauer

Druckerei: des!gn-team, Mühlengasse 1, 78476 Allensbach

Redaktionsanschrift: Roland Schöner, Säntisblick 1, 78465 Konstanz-Dettingen

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.**

Wir freuen uns über Manuskripte und Zuschriften. Wenn möglich, per email an: [redaktion@spd-dettingen.de](mailto:redaktion@spd-dettingen.de)



Auflage: 1.300

